

Peter Trumm, Cleveland. Blick auf die entstehende Union Station, 1928, Chiaroscuro-Holzschnitt in Hellbraun und Schwarz auf Papier, eigenhändiger Probedruck, 36.5 x 50.7 cm, signiert im Bild unten rechts „T“ und unterhalb rechts „Trumm“, bezeichnet unterhalb links „Eigenhändiger Probedruck (Falz...) / Cleveland, Blick auf die entstehende Union-Station“, ungerahmt.

Das Bild wurde aufwendig in Museumsqualität mit einem neuen Passepartout (70 x 80 cm) der Firma HALBE ausgestattet. Ein passender Rahmen mit Museumsglas (entspiegelt, sehr hoher UV-Schutz, antistatisch, abriebbeständig) der Firma HALBE kann auf Wunsch beschafft werden.

Peter Trumm (1888 Straßburg – 1966 München) war einer der vielversprechendsten Künstler auf dem Gebiet der Graphik der 1920er Jahre. Geboren im Elsass als Sohn des Bauleiters für den Rheinpalast (ehem. Kaiserpalast) in Straßburg, studiert er zunächst an der Technischen Hochschule in München bevor er ein künstlerisches Studium bei Ludwig Schmidt-Reutte (1862–1909) an der Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe aufnimmt. Nach vier Semestern wechselt er zu Peter Halm (1854–1923) und Ludwig von Herterich (1856–1932) an die Münchner Kunstakademie, bildet sich aber auch privat bei Carl Weinhold (1867–1925) und Moissej Kogan (1879–1943) fort. Nach einem weiteren Jahr in Karlsruhe hält er sich ein Jahr in Florenz auf.

Den Ersten Weltkrieg übersteht er als Offizier unbeschadet. Durch die Materialknappheit und mangelnde Käuferschaft für Gemälde in diesen Jahren fokussiert er sich nun vollends auf die Druckgrafik. Viele seiner Illustrationen kann er sehr erfolgreich platzieren. 1917 heiratet er die „hochbegabte Malerin“ (Die Graphischen Künste 52.1929, S. 44) Hedwig Witzel (1881–1957). Nach dem Krieg lässt er sich in Haimhausen bei München nieder.

Ein erstes Karrierehighlight bildet eine Einzelausstellung in der Staatlichen Graphischen Sammlung München 1924, die weit über 100 Zeichnungen (meist Illustrationszyklen), Aquarelle, Radierungen, Einzelholzschnitte, Chiaroscuro-Holzschnitte etc. umfasst. Hierzu verfasst der bedeutende jüdische Schriftsteller und Kunstkritiker Adolph Donath (1876–1937) in der von ihm herausgegebenen Zeitschrift *Der Kunstwanderer* (5./6.1923/24) wahre Lobeshymnen: „die Ausstellung hat mehr gebracht, viel: einen jungen Künstler von kraftvoller Originalität und herzhafter Standfestigkeit, von ehrlichem Bemühen und rasch wachsendem Können. Zwar ist das Prophezeien ein heikles Beginnen; dennoch, sagen wir frisch voraus: Peter Trumm wird in der Geschichte der deutschen Graphik einmal in rechten Ehren genannt werden.“

Der hier angebotene, äußerst seltene Holzschnitt entsteht auf einer Reise Peter Trumms durch Nordamerika im Jahr 1928. Anlässlich einer großen Ausstellung zu den Zeichnungen Trumms im Folgejahr, welche die Staatliche Graphische Sammlung in München ausrichtet und die den Höhepunkt seiner künstlerischen Laufbahn bilden wird, verfasst der Kunsthistoriker Ernst Wilhelm Bredt (1869–1938), Konservator an der Graphischen Sammlung in München, einen ausführlichen Beitrag in der Zeitschrift *Die Graphischen Künste* (52.1929). Und auch die renommierte Zeitschrift *Die Kunst für alle* (45.1929/30) schreibt: „In allen Blättern kommt Einer zu Wort, der, bei starkem künstlerischem Vermögen, Verständnis für das jeweils Wesentliche der Dinge besitzt“, und in diesen „so markanten Zeichnungen ist eine Fülle rein graphischer Erfindungsgabe inhärent, die staunen macht.“ Trumm „exzelliert in kompositorischem Reichtum, den die großen Epochen besaßen“, aber er fordert auch sein Publikum, denn „ein so scharfer Beobachter wie Trumm verlangt andere Augen als die eines Bildzeitungslesers, denn die

Ökonomie seiner Gebärden läßt sich kaum übertreffen, seine Gestalten sind beredt im Stummen, voll gespannten Lebens in äußerster Ruhe“.

Die Ausstellung zeigt auch die auf Trumms Nordamerikareise 1928 entstandenen Zeichnungsvorlagen für die späteren Chiaroscuro-Holzschnitte. Die Zeitschrift *Die Kunst für alle* lobt Trumm als „Künstler, der Neuentdecker amerikanischer Schönheit ist, dessen künstlerisches Ingenium uns auch dort gefangennimmt, wo andere Darsteller den Fesseln des Objektes unterliegen.“ Über die Cleveland-Zeichnung in brauner Kreide urteilt der Autor: „Er bringt neue Variationen in das Thema des Riesenhaften, associiert das Amerikanische dem Europäischen. Im ‚Straßenbild von Cleveland‘ z. B. wird er so etwas wie ein Idealkonstrukteur von Bauobelisken zu zentraler Einheit.“ [...] „Ein Amerikabild also, dessen Nebeneinander von großer Natur und himmelstürmenden Bauten lebendigste Vorstellung weckt echt amerikanischer Gegebenheiten, Energien und Ideale.“ Vergleicht man die Zeichnung und den hier angebotenen großformatigen Chiaroscuro-Holzschnitt, so erfährt das Gesagte noch eine eindruckliche künstlerische Steigerung.

Während der Zeit des Nationalsozialismus verhält sich Trumm konform, aber unauffällig. Er stellt im Münchner Kunstverein (1936), den Großen Deutschen Kunstausstellungen (1937–1942) sowie den Münchner Kunstausstellungen zwischen 1938 und 1942 aus und schreibt für die Zeitschrift *Weltkunst*. 1940 erhält er einen Ruf als Professor an die Technische Universität München, die er bis zu seiner Pensionierung innehat. Der Nachlass Peter Trumms befindet sich im Stadtarchiv München.